

## Spessarträuber – Theater im Wald und in den Wirtshäusern



**Antrag auf Förderung nach LEADER**

**Sonstige investive und nicht investive Projekte zur Umsetzung eines REK**

**Antragsteller: Stadt Bad Orb in Kooperation mit den  
Gemeinden Flörsbachtal und Jossgrund**

## **Ausgangssituation**

Kaum eine andere Region wird so stark in Verbindung gebracht mit Räubern und der diebischen Zunft wie der Spessart. Zum einen ist es die historische Vergangenheit, die aufgrund der bitteren Armut, des dichten Waldes, der Zersplitterung des Gebiets und den damit verschiedenen Zuständigkeiten bei der Strafverfolgung den Nährboden für eine prächtige Entwicklung des Räuberwesens lieferte. Vor allem in der Zeit um 1800 nutzten die Banden den Wald als Versteck. Unterstützung fanden sie bei der einheimischen Bevölkerung, deren Dienste und Schweigen sie sich erkaufen. Bad Soden-Salmünster ist als „Räuberneest“ historisch verbürgt. Zum anderen ist es die Erzählung „Das Wirtshaus im Spessart“ von Wilhelm Hauff, die eine romantisierende Sichtweise auf das sonst eher karge Leben wiedergibt. Die Ende der 1950er Jahre erfolgte Verfilmung zählt zu den größten Erfolgen des deutschen Nachkriegskinos und hat bis heute den Bekanntheitsgrad des Spessarts für Generationen geprägt.

Verschiedene Gruppen haben das Thema bereits aufgegriffen und bieten verbunden mit Musik und Schauback Räuberüberfälle und Führungen für Gäste, insbesondere Gruppe an.

## **Projektbeschreibung**

Mit dem Vorhaben „Spessarträuber – Theater im Wald und in Wirtshäusern“ gilt es ein neuartiges Angebot zu schaffen, dass als szenisches Theater an ausgewählten Standorten den Zuschauer selbst zum Spieler werden lässt, ihm Raum für die eigenen Rolle und Teilhabe gibt.

Das Projekt soll in interkommunaler Zusammenarbeit der Stadt Bad Orb und der Gemeinden Flörsbachtal und Jossgrund realisiert werden. Federführend für die Antragstellung ist die Stadt Bad Orb. Eine Unterstützung in der Umsetzung wie auch in der Vernetzung in der Region erfolgt durch SPESSARTregional.

Für die „Spessarträuber“ sollen 15-20 Laiendarstellern gewonnen werden, die in drei 5er Gruppen spielen können. Insgesamt sollen mindestens drei Szenarien erarbeitet werden, die eine Mischung aus historischer Führung, Theater und Improvisation darstellen. Die Einbindung der Zuschauer hat einen besonders hohen Stellenwert. Zuschauer erhalten eine Aufgabe, die sie durchsetzen oder lösen müssen. Dabei entscheiden die Zuschauer selbst, wie weit sie selbst agieren wollen.

Das szenische Theater soll an ausgewählten Standorten und Wegstrecken stattfinden und so zur Authentizität des Spiels beitragen. Das können Wege und Plätze im Wald, die Scheune als Unterschlupf oder auch der Saal und das Gewölbe im Wirtshaus sein. Hier gilt es die Verknüpfung zur Initiative „Wirtshaus im Spessart“ herzustellen. Je nach Standort kann die Kulisse durch ein Lagerfeuer, Zelt, typische Utensilien oder auch einen Galgen ergänzt werden. Ziel ist es, in jeder der beteiligten Kommunen Spielorte zu finden.

Die Entwicklung der Stücke soll unter Einbindung einer fachlich versierten theaterpädagogischen Leitung und regionaler Experten erfolgen, so dass geschichtliche und sozialgeschichtliche Faktoren berücksichtigt werden können. Zusammen mit den Darstellern sollen die Charaktere erarbeitet und mit den Standorten verknüpft werden. Bei all dem soll nicht vergessen werden, dass Armut die Triebfeder des Räuberwesens war.

Weiterer Baustein für eine authentische Darstellung sind die Kostüme der Schauspieler. Gerade hier soll mit allzu romantischen Vorstellungen aufgeräumt werden und ein lebendiges Bild auf der Basis historischer Dokumente entwickelt werden. Vom Hut bis zu den einfachen Stiefeln und Schuhen, vom Wams bis zur Büchse, ist die Ausstattung im Detail zu entwickeln.

Aufgabe des Projekts ist es auch, alle organisatorischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen

für die Spielorte und die Darsteller zu klären, so dass zentral buchbare Angebote für Gruppen wie auch ein für Zuschauer offener Spielplan das Ergebnis ist. Die Darsteller sollen für ihr Spiel eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Folglich gliedert sich das Projekt in vier Phasen:

- Vorbereitung – Oktober 2018 bis Januar 2019  
Diese umfasst die allgemeine Vorbereitung, die Gewinnung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen und eine erste Sichtung der Spielorte.
- Entwicklung – Februar bis Juni 2019  
Die zweite Phase ist die arbeitsintensivste und beinhaltet die Entwicklung der Theaterstücke, die Festlegung der Spielorte, Entwicklung der Organisationsstruktur und die Vorbereitung des Spielbetriebs.
- Spielbetrieb – Juli bis Oktober 2019  
Der Spielbetrieb soll aufgenommen werden, mindestens ein fester Termin pro Kommune bzw. Spielort wie auch weitere buchbare Veranstaltungen sollen durchgeführt werden.
- Auswertung und Modifikation – November bis Dezember 2019  
Der Spielbetrieb, die Resonanz der Zuschauer u.a. sollen ausgewertet werden, so dass mit eventuellen Modifikationen das Angebot für das Jahr 2020 dauerhaft angeboten werden kann.

### **Zeitplan und Förderung**

Die Umsetzung des Vorhabens soll im Oktober 2018 begonnen und im Dezember 2019 abgeschlossen werden.

Beantragte LEADER-Fördersumme: 15.260 €